

Protokoll der 67. Sitzung des Runden Tisches Hochfeld am 15.02.2005

Ort: Stadtteilbüro EG DU, Hochfeld

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Sitzungsleitung: Reiner Leuchter

TOP 1:

Das Protokoll der 66. Sitzung des Runden Tisches Hochfeld wurde genehmigt.

Mit Bedauern teilte Herr Leuchter mit, dass Herr Kortmann sich von seiner Beteiligung am Runden Tisch zurückzieht.

TOP 2:

Herr Prof. Hübner hielt einen Vortrag über die Ergebnisse seiner Pilotstudie über die „Beteiligungsbereitschaft von Selbstorganisationen der Migranten am Gemeinwesen in Hochfeld“.

Herr Hübner stellte voran, dass die Gespräche mit den Migrantenvereinen seit seinem letzten Vortrag über diese Studie (Anm.: s. Protokoll von der 53. Sitzung, 11.11.2003) intensiviert wurde und die Verhältnisse sich im letzten Jahr aufgrund veränderter politischer und gesellschaftlicher Bedingungen erschwert hätten.

Das Verhältnis zwischen Deutschen und Migranten sei gekennzeichnet durch eine Vermischung von Nebeneinanderherleben, Multi-Kulti-Gesellschaft und der Entwicklung einer Parallelgesellschaft. Nach Ansicht von Prof. Hübner hat sich die Konfliktgefahr vergrößert.

Ziel der Studie sei es, in miteinander in den Dialog zu treten, das Konzept eines Leitfadenterviews wurde angewandt, um ins Gespräch zu kommen. Es wurden Fragen zur Struktur, zum Inhalt und Leben im Verein, zur Integrationsleistung gestellt. Erwartungshaltung und Bewertung zum Stadtteil und die mögliche Mitarbeit im Stadtteil wurden hinterfragt.

Die Migrantenorganisationen lassen sich in Moscheevereine, politische Vereine, Sportvereine und Bildungs- und Kulturvereine unterteilen. Es wurden insgesamt 19 Vereine befragt. Zu einigen der Vereine gab Herr Prof. Hübner einen kurzen historischen Überblick.

Er schloss seinen Vortrag mit 3 Vorschlägen, die Kooperation zwischen Deutschen und den Migrantenvereinen auf Dauer zu intensivieren.

1. Hausaufgabenhilfe, z.B. Gestaltung eines Hausaufgabennetzwerks.
2. Die Durchführung eines Pilotprojektes über die Unterstützungsmöglichkeiten und den Unterstützungsbedarf bei den Senioren mit Migrationshintergrund.
3. Stadtteilstern mit Bürgerbeteiligung, z.B. sei das Fest and der Sedanwiese in den letzten Jahren ein gutes Beispiel für praktizierte Beteiligung.

Auf die Frage nach der Kooperation der Vereine untereinander wurde diesen eine Autonomie auf lokaler Ebene zugesprochen.

Die Idee der Vernetzung der Hausaufgabenhilfen wurde von der Gruppe intensiv durchgesprochen. Insgesamt wurde sie begrüßt, aber auf die unbedingt nötige Rückbindung an die Schulen hingewiesen.

Als weiterer Ansatz zur Intensivierung der Zusammenarbeit wurde im Bereich der christlich-islamischen Kooperation gesehen, z.B. durch die Bildung eines christlich-islamischen Stadtteilgremiums.

Den Mitgliedern des Runden Tisches wurde die Aufgabe gestellt die Ideen von Herrn Prof. Hübner weiterzuverfolgen und auch in weiteren Sitzungen zu thematisieren und zur Realisierung bringen.

TOP 3:

Herr Kiskemper, der Islambeauftragte der Duisburger Polizei, stellte sich den Mitgliedern des Runden Tisches vor. Diese Stelle wurde erst ganz neu eingerichtet, im Moment steht die Kontaktaufnahme mit möglichst vielen Organisationen, Moscheevereinen und Stadtteilbüros im Vordergrund.

Aufgaben des Islambeauftragten liegen vor allem im Dialogbereich, sowohl innerhalb der Polizei als auch öffentlich.

Die im Winter vorgeschlagen Idee einer Veranstaltungsreihe im Rahmen der WorldGames wird als nicht durchführbar verworfen. Der Stadtteilmanager empfiehlt, stattdessen lieber ein Bürgerfest durchzuführen. Es kamen verschiedene Ideenvorschläge aus der Runde, die sich vor allem auf eine Durchführung kleinerer Feste auf den neuen Plätzen des Stadtteils bezogen.

In der nächsten Sitzung soll das Thema intensiviert werden.

Anke Lisner-Kolling